

15. Weihnachtsgruß an den Vater im Kriege.

1. Das Christkind kommt, es strahlt
der Baum,
der himmelsüße Weihnachts Traum
senkt sich auf die empörte Welt,
senkt sich auf mich und dich im
Feld. —
2. Im Feindesland mit blanker
Wehr
steht unser stolzes Heldenheer
mit Todestroß in Glied und Reih',
und du, mein Vater, bist dabei.
3. Du kämpfst für unser täglich
Brot,
du kämpfst für mich in bitterer Not,
- für Mutter, Bruder; deine Hand
schützt unser heißgeliebtes Land.
4. O segne Gott den heiligen
Krieg,
gib unsern reinen Waffen Sieg,
leg' in der deutschen Glocken Mund
des würd'gen Friedens frohe
Kund!
5. Und wenn der Christbaum
wieder brennt,
gib, daß uns keine Trübsal trennt;
wenn neu die „Stille Nacht“ er-
klingt,
auch Vaters tiefe Stimme singt.
- Karl Eichmann in der Pädag. Zeitung.

16. Unsere Verpflegung.

Als wir vor einigen Monaten hinaus ins Feld zogen, da wurden wir auf dem Bahnhofe noch einmal gut bewirtet. — O, was standen da für Berge von Butterbrot und Kuchen auf langen Holztischen dicht vor unserem Eisenbahnzuge! Da haben wir uns tüchtig satt gegessen, bis wir einfach nichts mehr einstopfen konnten. Und wer gern Kaffee trank und Kuchen dazu essen mochte, durfte nur zulangens. Alles bekamen wir vorgelegt, auch Zigarren und Zigaretten. „Bitte, nehmen Sie!“ riefen die freundlichen Damen, die uns bewirteten. — Auf jeder Station in Deutschland, wo längerer Aufenthalt war, daselbe Bild! O wie gut man es mit uns meinte!

Jetzt liege ich schon sechs Wochen im Felde und denke so manchmal an die schönen Wurst- und Schinkenbrote, die ich damals auf den Bahnhöfen im Stich lassen mußte, weil ich für sie keinen Platz mehr weder im Magen noch im Brotbeutel hatte. — Und doch sorgt man auch hier für die tapferen Krieger. Die große Wohltäterin ist unsere liebe Feldküche.

Zu unserem Bataillon gehören vier Feldküchen, die uns täglich recht schmackhaftes Essen liefern. Es sind große fahrbare Kessel, in denen schon während des Marsches das Mittag- oder Abendbrot oder der Kaffee gekocht wird. Heute machten wir nach anstrengendem Marsche eine längere Ruhepause. Da gab es Brühkartoffeln mit Hammelfleisch. Das hat aber geschmeckt! Als ich den letzten Löffel davon verzehrte, leckte ich den Löffel ganz sauber ab, um ja nichts von dem schönen Gerichte zu ver-